

raschen. Stolperte ich also gegen zwölf Uhr auf dem Weg ins „Trocadero“ den Hafen entlang, läuft mir da so ein besoffenes Schwein von einem Matrosen in den Weg.

„Hallo“, weint er mich an, „ohne diesen verfluchten Whisky wär ich noch zurecht ge-

kommen. Verdammt noch einmal, da fährt mein Schiff ohne mich nach Tunis. Hab' die Mädels aus dem „Trocadero“ an Bord bringen sollen, aber sie waren alle schon weggeschafft.“

„Die Mädels

vom Trocadero?“ schüttelte ich ihn solange, bis er halbwegs nüchtern wird. „Die Mädels vom Trocadero? Wie sollen denn die nach Tunis kommen?“

„Mit dem Stern von Valencia! Man hat ihnen eingeredet, daß sie dort tanzen sollen“ stammelte der Dago. „Da fährt er schon“ und er zeigt auf das Vergnügungsboot, das in der Ferne verschwindet.

Sie können mir glauben, Doktor, daß ich noch nie in meinem Leben so gelaufen bin. Ich selbst, ich Narr, hab das Schiff instand gesetzt und jetzt fährt's mir weg mit meinem Mädels an Bord. Ich nehme die Beine unter'm Arm und laufe auf mein U-Boot zu. Wäre ja gelacht, wenn ich diesen Rustan nicht einholen und mein Mädels zurückkriegen könnte. Ruft mich da ein Posten an, ob ich meine Ausweispapiere in Ordnung habe. Nur nicht erwischen lassen, denk ich mir, und lauf weiter.

Der Posten hinter mir her. Gott sei Dank, bin ich früher auf meinem Kahn, als die Patrouille.

„Jungens“, rufe ich meinen Kameraden zu, „mein Mädels wird da verschleppt. Wenn wir nicht gleich zupacken, ist's zu spät.“

„Luken zu“, brüllt der Backbordsteuermann. „Luken zu“, echot es wider! „Auf vier Meter Tiefe“, kommandiere ich, und gerade als der Posten das U-Boot erreicht und auf Deck kommen will — schwupp — sacken wir ab, und der Patrouillenposten muß Wasser saufen.

Die Mädels sind nicht wenig erschrocken auf dem „Stern von Valencia“, wie plötzlich die Maschinen zu arbeiten begonnen haben, und sie nicht wußten, wohin es mit ihnen ging. Manchen von ihnen ist davon ein Klaps fürs Leben zurückgeblieben. — Na, ein Schreckschuß aus meinem Schnellfeuergeschütz hat Rustan schnell wieder zur Vernunft gebracht. Und nachher mußte ich meine Kleine nicht wenig trösten. Schönes Geschäft, Dr. Blank, da haben mich meine Kollegen nicht wenig beneidet.“

„Und was ist aus Ihrem Mädels geworden?“ fragte Dr. Blank und kaute an seinem Beefsteak herum.

„Ich habe sie geheiratet“, antwortete Oberst Sanders.

„Hören Sie mal“, rief Frau Lizzie nervös dem Kellner zu, „stellen Sie doch endlich den Ventilator ab.“

